

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 101 (2024)

Rubrik: Jahresbericht der Präsidentin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

Vereinsjahr 2023

Petra Zimmer

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand traf sich im Laufe des Jahres zu drei Sitzungen. Die Diskussionen konzentrierten sich auf die personelle Fortentwicklung, da im März 2024 Hubertus von Gemmingen, Kathrin Utz Tremp und die Schreibende aus dem Vorstand ausscheiden werden. An der Hauptversammlung 2024 wurde Juri Auderset zum Präsidenten des Vereins gewählt und zwei neue Vorstandsmitglieder bestimmt, Dr. des. Lukas Camenzind und Adeline Favre.

Die Protokolle der Vorstandssitzungen wurden gemeinsam verfasst. Heribert Bielmann übernahm als Sekretär die Pflege der Adressdatei und Begrüssung der Neumitglieder, Organisation des Versands und das Protokoll der Hauptversammlung. Alain Grandjean und Filip Malesevic sorgten für die Organisation der Vorträge und Absprachen mit den Vortragenden. Kathrin Utz Tremp und Hubertus von Gemmingen teilten sich die Schriftleitung, in der Redaktion tatkräftig unterstützt von Juri Auderset, Ramona Fritschi, Stephan Gasser und Georg Modestin. Die grafische Gestaltung der Geschichtsblätter verdanken wir Hubertus von Gemmingen in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Peter Kessler. Unsere Website und der Facebook-Auftritt wurden von David Blanck betreut. Georg Modestin las zusammen mit Ramona Fritschi die historischen Matura-Arbeiten der Freiburger Kollegien, um die beste Arbeit des Vorjahres auszuwählen. Yves Riedo organisierte als Kassier unseres Vereins die Mitgliederrechnungen, die korrekte Verwaltung der Gelder, erstellte die Jahresrechnung und sorgte für deren professionelle Revision.

2. Veranstaltungen

Im Vereinsjahr 2023 fanden insgesamt neun Veranstaltungen statt, fünf Vorträge, zwei Führungen, eine Tagung und als Höhepunkt die Feier zum Bestehen des Vereins seit 130 Jahren und die Publikation des 100. Bandes der Geschichtsblätter.

Dr. Rita Binz-Wohlhauser sprach am 14. Februar 2023 im Staatsarchiv Freiburg über «Freiburger Hexenprozesse, 15.–18. Jahrhundert: Ein Blick auf den heutigen Sensebezirk und Gurmels». Von 1493 bis 1741 standen in der Stadt Freiburg über 300 Personen wegen Verdachts der Hexerei vor Gericht, darunter 207 Frauen und 102 Männer im Alter von 8 bis 85 Jahren. Im heutigen Sensebezirk und in Gurmels wurden im 17. Jahrhundert 53 Frauen und 4 Männer angeklagt. Es waren vorwiegend sozial marginalisierte Frauen und Zugewanderte, die isoliert am Rande der Dörfer wohnten. Anklagen kamen aus dem Kreis der Nachbarn, der Familie oder auch der Gemeinde und wurden konsequent von der Obrigkeit verfolgt. Gründe waren ein schlechter Ruf, die Verwandtschaft mit einer bereits verurteilten Hexe oder die Denunziation durch Beschuldigte, die unter der Folter Namen von «Komplizen» nannten. Die Gerichte verbannten 27 Personen, 16 Beschuldigte wurden zum Tode verurteilt, zwölf freigesprochen.

Der Vortrag vom 14. März 2023 wurde in Partnerschaft mit dem Museum für Kunst und Geschichte Freiburg organisiert. Dr. Stephan Gasser stellte einen Kachelofen mit antikisierenden Büsten von 1615 vor. Der Kachelofen stammt aus Freiburg, aus dem Haus in der Zähringerstrasse 7 und wurde 1980 für das Museum erworben. Er zeigt 38 Kacheln mit Medaillons, die Motive antiker Münzen aufnehmen. Verwendet wurden zehn Modeln, die mit unterschiedlichen Farben glasiert wurden. Der Kachelofen war ein repräsentatives Ausstattungstück, das seine Auftraggeber in eine Reihe mit antiken Helden und Herrschern stellte.

An die Hauptversammlung vom 28. März 2023 im Franziskanerkloster Freiburg schloss sich das Referat von Dr. Filip Malesevic an, «Rom in Freiburg. Sebastian Werro und das Zeremoniell des Kapitels St. Nikolaus im städtischen Leben des Freiburger Patriziats im späten 16. Jahrhundert». Sebastian Werro (1555–1614) war bereits mit 25 Jahren Stadtpfarrer. 1581 unternahm er eine Pilgerreise nach Rom und Jerusalem und knüpfte besonders in Rom wichtige Beziehungen. Zusammen mit Peter Schneuwly arbeitet er an neuen Statuten für das Stiftskapitel St. Nikolaus und einem neuen Zeremonienbuch, mit dessen Hilfe er das Stadtpatriziat in das Zeremoniell einbinden wollte, nach dem Vorbild des liturgischen Lebens in Rom. 1601 demissionierte Werro von seinen Ämtern als Propst und Generalvikar, blieb aber – wenn auch weitgehend isoliert – bis zu seinem Tod Stadtpfarrer von Freiburg.

Prof. Dr. Julia Richers war Referentin des Vortrags am 25. April 2023 zum Thema «Sowjetische Militärinterventionen in «Bruderstaaten». Lehren aus Ungarn 1956 und der Tschechoslowakei 1968». Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs sah es Stalin als eine der Prioritäten der sowjetischen Aussenpolitik an, einen

grossräumigen Sicherheitsgürtel zum antikommunistischen Westen zu schaffen, der mit dem Warschauer Pakt auch eine rechtliche Legitimation erhielt. Aufstände, wie etwa in der DDR (1953), in Polen und Ungarn (1956) und der Tschechoslowakei (1968), wurden kompromisslos und blutig niedergeschlagen mit der Begründung, eine vom Westen gesteuerte, faschistische Konterrevolution zu bekämpfen, die sozialistische Ordnung wiederherzustellen und das Gleichgewicht der Kräfte und damit den Frieden zu sichern. Ähnliche Begründungen, die tief in der DNA der Sowjetunion verankert sind, wurden 2022/2023 für den Krieg gegen die Ukraine herangezogen.

Grossrat Bernard Altermatt führte den Geschichtsverein am 9. Mai 2023 durch das Freiburger Rathaus und erläuterte die 2022 abgeschlossene Restauration, die auf den Erhalt des 500-jährigen Gebäudes, Nachvollziehbarkeit und Reversibilität der Umbauten und die Sicherstellung des Parlamentsbetriebs abzielte. Anschliessend stellte Laurence Cesa, Stellvertreterin des Dienstchefs im Amt für Kulturgüter, die Aufgaben des Amtes vor und führte den Geschichtsverein durch das vorbildlich restaurierte Gebäude der ehemaligen Johanniter-Kommende.

Im Museum Murten sprach sein Direktor Denis Decrausaz am 30. Mai 2023 über «Das Haus, das Geschichten erzählt», hat auch eine eigene Geschichte. Das Museum Murten und dessen Sammlung im Laufe der Jahrhunderte». Als eines der ältesten Museen im Kanton Freiburg blickt das Museum Murten auf eine bewegte Geschichte zurück. Sie begann 1839 im Schulhaus beim Berntor, wo alte Waffen aus dem Zeughaus und andere Kuriositäten präsentiert wurden. Ab den 1860er Jahren kamen Objekte aus der Urgeschichte hinzu. Nachdem Mitte des 20. Jahrhunderts das Museum seinen Platz im Schulhaus verloren hatte, wurde es 1978 in der alten Stadtmühle neu eingerichtet. Das Museum Murten soll sich in Zukunft zum Museum der Murtenseeregion entwickeln.

In Partnerschaft mit dem Staatsarchiv Freiburg und der Société d'histoire du canton de Fribourg fand am 24. Juni 2023 im Franziskanerkloster eine zweisprachige Tagung statt mit dem Thema «Militärrödel – Notariatsregister – Rechnungsbücher: zum Wert der mittelalterlichen Bestände im Staatsarchiv Freiburg», veranstaltet von Raphael Longoni, Simona Generelli und Mathijs Roelofsen. Das Staatsarchiv Freiburg konserviert u. a. Notariatsregister, Säckelmeisterrechnungen sowie Militärsachen. Diese mittelalterlichen Inventare sind von der Machart her grösstenteils einfach und schnell gebunden. Im Unterschied zu den kalligrafisch kunstvoll ausgestalteten Herrscherprivilegien und Staatsverträgen glänzen diese pragmatischen Schriften durch die Dichte der Überlieferung, deren Aussagekraft von den drei Forschenden hervorgehoben wurde.

Am 10. Oktober 2023 sprach Dr. Silvia Zehnder-Jörg über «Die Zeitungen als ‹Sekundenzeiger der Geschichte›. Die Digitalisierung der Schweizer Presse und das Projekt e-newspaperarchives.ch aus Freiburger Sicht». «e-newspaperarchives.ch» ist eine von der Schweizerischen Nationalbibliothek lancierte Plattform der digitalisierten Schweizer Presse. Seit 2012 ist die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg Partner und hat bereits 1,37 Millionen Zeitungsseiten gescannt. Heute können Nutzer gratis und von zu Hause aus auf der Plattform mit Volltextsuche recherchieren, allerdings gibt es (zahlreiche) Fehler bei der Texterkennung und ein grosses Problem für die Software ist weiterhin die korrekte Erkennung der zusammengehörigen Spalten. Nutzer, künstliche Intelligenz und Freiwillige helfen bei der Fehlerbehebung.

Abschluss und Höhepunkt des Veranstaltungsjahres bildete am 21. November 2023 die Feier im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg. Der Geschichtsforschende Verein feierte 130 Jahre seines Bestehens und 100 Bände Geschichtsblätter. Am Beginn des gut besuchten Anlasses standen die Grussworte der Präsidentin, des Hausherrn Ivan Mariano und des Vorstehers des Amtes für Kultur, Philipp Trinchin, der den Kanton vertrat. In zwei Kurzvorträge beleuchteten Prof. Dr. Ernst Tresp die Bedeutung unseres Vereins für die Freiburger Geschichtsforschung und Prof. Dr. Olivier Richard die Rolle der regionalen Geschichtsvereine, hier mit Schwerpunkt zur Situation im Elsass und zur fruchtbaren Zusammenarbeit von regionalen Vereinen und universitärer Forschung. Umrahmt wurden die Beiträge durch das Akkordeonspiel von Christel Sautaux, abgeschlossen durch einen Aperitif und viele Gespräche.

3. Publikation der Freiburger Geschichtsblätter

Band 100 der Freiburger Geschichtsblätter ist mit 359 Seiten ungewöhnlich umfangreich, er wurde den Mitgliedern des Vereins Mitte November 2023 zugestellt, also vor der Jubiläumsfeier am 21. November. Das Editorial der beiden Schriftleiter, Hubertus von Gemmingen und Kathrin Utz Tresp, erläutert das Motto des Jubiläumsbandes «Geschichte zum Anfassen»: Darstellungen zu Lokal- und Regional- oder Landesgeschichte, konkrete Geschichten aus der unmittelbaren Umgebung. Mittelalter und Spätmittelalter werden abgedeckt in den ersten drei Beiträgen. Ernst Tresp stellt das Nekrolog der Prämonstratenser-Abtei Humilimont vor, dessen Einträge ein Abbild des Umfeldes dieser Abtei ergeben. Kathrin Utz Tresp zieht eine Bilanz ihrer Forschungen zu den Waldenseranhängern in Freiburg und beschreibt die involvierten Familien und Gruppen. Jean-Pierre Anderegg analysiert

anhand der Vorschriften zum feuersicheren Bauen und den Hausdarstellungen im Sickingerplan (1582) die Verwendung von Holz und Stein zum Hausbau im spätmittelalterlichen Freiburg. Marino Maggetti stellt eine Kantonskarte des 18. Jahrhunderts vor und Heribert Biemann die Geschichte eines Deserteurs aus Böhmen, dessen Geschichte als Fallbeispiel für die Verwendung historischer Quellen für die Familienforschung dient. Mit dem Aufsatz von Juri Auderset wird die Geschichte des 20. Jahrhunderts eingeleitet. Er beschreibt Auguste Maeder als Bauernführer und den Milchstreik von 1947 als Reaktion auf den wirtschaftlichen Umbruch der Nachkriegszeit. Barbara Miller und Simone Rees stellen das Justinus-Werk (gegründet 1927 in Freiburg) und aussereuropäische Studierende vor, indem Ansprüche und Wirklichkeit der Mission anhand der Quellen der Missionsgesellschaft Bethlehem aufgezeigt werden. Hubertus von Gemmingen beschreibt die Geschichte des Office du Livre Fribourg, welches 1958–1988 einen Verlag unterhielt, der Kunstbücher produzierte. Der Autor war dort 1978–1988 als Lektor und Redaktor tätig und gibt einen lebendigen Eindruck von der Buchproduktion bevor Computer und Internet die Arbeitsabläufe prägten. Im Aufsatz «Geschichte im Rohzustand. Freiburg aus Sicht eines Journalisten von Radio Freiburg und Radio SRF» berichtet Patrick Mülhauser, wie er als Journalist Menschen eine Stimme gibt, um die Ereignisse seinen Hörern zu erklären, und wie die neuen sozialen Medien die Berichterstattung verändern. Christian Schmutz stellt sich dem Thema «Müssen wir uns Sorgen machen ums Senslerdeutsche?» Er beschreibt die Besonderheiten dieser Sprache und seine Fortentwicklung in der Gegenwart.

Es folgen drei Miszellen, das sind von Hubertus von Gemmingen der «Blick in Nachbars Garten», von Alexandre Dafflon in Französisch eine ausführliche Rezension des Bandes zur Renovation des Freiburger Rathauses und von Georg Modestin eine fundierte Besprechung der Edition der Freiburger Hexenprozesse in den Schweizerischen Rechtsquellen. Es folgt die «Laudatio anlässlich der Verleihung des Preises für die beste Matura-Arbeit der Freiburger Kollegien», zwei Rezensionen und der Jahresbericht der Präsidentin zum Vereinsjahr 2022.

4. Anerkennungspreis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema an Freiburger Kollegien

Die Verleihung des Anerkennungspreises für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema entfällt. Von einer Auszeichnung der eingereichten Arbeiten des Jahrgangs 2023 wurde abgesehen.

5. Mitgliederbewegung

Der Verein zählt im März 2024 insgesamt 318 Mitglieder (326 im Jahr 2022/23). Von März 2023 bis März 2024 haben vier Personen um die Aufnahme in den Verein gebeten (sechs Personen im Vereinsjahr 2022/23), fünf Mitglieder sind verstorben (vier Mitglied im Vereinsjahr 2022/23) und sieben Mitglieder ausgetreten (vier Mitglieder im Vereinsjahr 2022/23).

Verstorben:

Pfarrer Moritz Boschung, Alterswil
Dr. med. Alois Roux, Flamatt
Eliane Schüler, Martigny
Dr. Hans Schwab, Kerzers
Dr. Josef Vaucher, Freiburg

Neumitglieder:

Adeline Favre, La Tour-de-Trême
Clarisse Mühlemann, Villars-sur-Glâne
Karin Piller, Rechthalten
Prof. Dr. Olivier Richard, Freiburg

6. Dank

Im Namen unseres Vorstandes bedanke ich mich herzlich bei unseren Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren. Besonders viel Arbeit in kürzerer Zeit als sonst üblich musste die Redaktionskommission bewältigen. Den beiden Mitgliedern der Schriftleitung, Hubertus von Gemmingen und Kathrin Utz Tremp, die jetzt aus dem Amt scheiden, sei ganz herzlich zu diesem grossen Erfolg gratuliert. Ebenso sei den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand gedankt für ihren grossen Einsatz. Ernst Tremp hat als Ehrenmitglied und hervorragender Organisator die Jubiläumsfeier vorbereitet, unterstützt von Stephan Gasser und Filip Malesevic. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Folgenden Institutionen danke ich für ihre Unterstützung:

- der Loterie Romande für den regelmässigen Druckkostenbeitrag für die Freiburger Geschichtsblätter
- dem Amt für Kultur des Kantons Freiburg für den jährlichen Beitrag an die Verwaltungskosten

- den Freiburger Nachrichten und Radio Freiburg für ihre Berichte zu unseren Anlässen.
- Druckkostenbeiträge für die Freiburger Geschichtsblätter Band 100 erhielten wir von der Kantonalen Gebäudeversicherung Freiburg und der Raiffeisenbank Freiburg Ost.
- Die Feier am 21. November wurde unterstützt vom Museum für Kunst und Geschichte Freiburg durch die kostenlose Überlassung des Lapidariums, von der Freiburger Kantonalbank durch einen namhaften Beitrag an den Aperitif sowie von Staat und Stadt Freiburg durch die Stiftung des Ehrenweins.

Der Deutsche Geschichtsforschende Verein wird getragen von seinen Mitgliedern, denen ich für ihr Interesse, ihre Treue und ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung danke.

Freiburg, den 12. März 2024